

: Stassfurt; :Jul 17 , 2008; :Salzland-Kurier; : 1



Kompetenzzentrum als IBA-Krönung am Staßfurter Stadtsee

Finanzierung steht, Modell im August

Von Daniel Wrüske

Die Finanzierung für den Bau des Kompetenzzentrums in Staßfurt als Abschluss der internationalen Bauausstellung (IBA) 2010 ist sicher. Über das Ergebnis eines Gesprächs im Landesministerium für Bau und Entwicklung informierte Dr. Dieter Naumann, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft, als potenzieller Mieter.

Staßfurt. Bauherr und Investor des Kompetenzzentrums ist die Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft

(SALEG), die alle Stadtumbauprozesse in Staßfurt seit vielen Jahren begleitet. Naumann nahm als Chef des kommunalen Wohnunternehmens an den Gesprächen teil, weil die Wobau künftig im Kompetenzzentrum ihren Sitz haben wird.

Die Initiative des Landes resultiert aus der Bedeutung des Kompetenzzentrums. Es wird Abschluss aller Arbeiten im Rahmen des IBA 2010-Projektes „Aufheben der Mitte“.

Insgesamt sollen alle Arbeiten so dem internationalen Anspruch der Bauausstellung Rechnung tragen, denn nach den während der Bauphase durchgeführten Projektvorprüfungen muss sich das Staßfurter IBA-Thema in zwei Jahren auch dem Vergleich mit den anderen 19 IBA-Projekten im Land Sachsen-Anhalt stellen können. Im Abschlussjahr 2010 sollen die verwirklichten Projekte überall in Sachsen-Anhalt zu besichtigen sein.

Im Sinne der Entwicklung zukunftsfähiger, identitätsstiftender Profile behandelt jede Stadt, die an der IBA teilnimmt, ein grundlegendes Thema des Stadtbaus von übergreifender Bedeutung. Die Themen und Projekte befassen sich aber nicht nur mit städtebaulichen und architektonischen Umgestaltungen; sie sollen sich auch durch innovative Ansätze in der Finanzierung, in der Planungskultur und in der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auszeichnen.

Wobau will einziehen,

Land überlegt noch

All das soll auch das Kompetenzzentrum widerspiegeln. Das Gebäude, das an der Stelle des ehemaligen Rathauses am Wendelitz entstehen wird, vereint unterschiedliche Kompetenzen der Stadt. Die Außenstelle des Landesamtes für Geologie und Bergwesen soll hier untergebracht werden. Dazu laufen Verhandlungen. Außerdem werden die in Staßfurt gemachten Erfahrungen mit dem Bergbau, mit Bergschadensgebieten und die Konsequenzen für Stadtentwicklung und -umbau wissenschaftlich und für die breite Öffentlichkeit aufgearbeitet. In einem solchen Ausstellungsraum soll künftig auch der Stadtrat tagen und so die Tradition des Rathauses an dieser Stelle betonen. Geprüft wird außerdem die Unterbringung des Stadtarchivs.

Schließlich soll die Wobau ihren Sitz am Stadtsee finden. „Wir bekennen uns damit zur Stadtmitte, trotz aller Bergsenkungsschäden. Dadurch wollen wir das IBA-Thema mit Leben erfüllen und uns im Stadtzentrum einbringen als Vorbild für weitere Ansiedlungen“, beschreibt Dr. Dieter Naumann das Signal, das das städtische Unternehmen setzen will.

Weil der finanzielle Rahmen jetzt stehe, so der Wobau-Chef, könne das Augenmerk auf das Projekt an sich gelenkt werden. Zur Gestaltung hat die SALEG im Mai einen Wettbewerb ausgelobt. Während eines Kolloquiums am 22. Mai konnten sich die Planer vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut machen. Insgesamt sieben Planungsbüros aus Sachsen-Anhalt und jeweils ein Büro aus Berlin und Köln beteiligen sich an diesem Realisierungswettbewerb. Im August wird ein aus externen Sachverständigen besetztes Gremium über den Entwurf befinden, der verwirklicht werden soll.

Über Inhalte und Anforderungen des Wettbewerbs sowie über die Kosten, schweigen die Beteiligten sich auch. „Keine Auskünfte wegen des noch schwebenden Wettbewerbs“, heißt es auf Anfrage der Volksstimme aus der SALEG-Geschäftsführung.

Bis August ist also noch Geduld bei den Teilen der Bevölkerung gefragt, die das IBA-Thema in den Architektursalons begleitet haben und denen die Stadtmitte am Herzen liegt. Dann werden die Entwürfe und das Siegermodell präsentiert. Das wird auch während des Mieterfestes der Wobau am 7. September am Stadtsee ausgestellt werden.

Dr. Dieter Naumann ist sich sicher: „Das Ergebnis des Wettbewerbs wird ein adäquates

Ergebnis für das Kompetenzzentrum ergeben, das äußerlich den städtebaulichen Ansprüchen gerecht wird und inhaltlich zukunftsweisend ist.“



Das Kompetenzzentrum am Staßfurter Stadtsee soll im hinteren Bereich dieser Computeranimation entstehen. Repro: Planungsbüro Jimenez und Häfner